

Das Netzwerk „Empirisierung des Transzendentalen“ bringt 15 Forscherinnen und Forscher aus fünf Disziplinen (Literaturwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte/Bildwissenschaft, Sprachwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte) und sechs Nationen unter der Fragestellung zusammen: Auf welche Weise wird die empirische Untersuchung der menschlichen Erkenntnisbedingungen von 1850 bis 1920 in den Wissenschaften und Künsten reflektiert, wie hängt sie mit der Herausbildung der ‚ästhetischen Moderne‘ zusammen und welchen Beitrag leisten Kunst und Literatur zur Genese neuer Erkenntnismodelle? Über die Jahre 2014 bis 2017 finden fünf Workshops an vier verschiedenen Universitäten und Zentren statt. Gefördert wird das Netzwerk von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Der Auftaktworkshop wird veranstaltet von der Abteilung für Neuere deutsche Literatur I und dem Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) der Universität Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach.

Kontakt und Information:

Dr. Philip Ajouri
 Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel
 Deutsches Literaturarchiv Marbach
 philip.ajouri@dla-marbach.de

Jun.-Prof. Dr. Benjamin Specht
 Universität Stuttgart, Neuere deutsche Literatur
 benjamin.specht@ilw.uni-stuttgart.de

INTERNATIONALES ZENTRUM
 FÜR KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG

Universität Stuttgart | IZKT
 Geschwister-Scholl-Str. 24
 70174 Stuttgart
 Tel. +49 (0)711 - 685 - 8 25 89
 Fax +49 (0)711 - 685 - 8 28 13
 info@izkt.uni-stuttgart.de
 www.izkt.de

INTERNATIONALES ZENTRUM
 FÜR KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG



WISSENSCHAFTLICHES NETZWERK
**EMPIRISIERUNG DES
 TRANSCENDENTALEN**

**ERÖFFNUNGSVORTRÄGE
 17./18. JULI 2014**

Bildquelle: Fig. 1 aus Ernst Mach:
 Analyse der Empfindungen

WISSENSCHAFTLICHES NETZWERK

„EMPIRISIERUNG DES TRANZENDENTALEN“

Epistemologische Voraussetzungen und Erscheinungen der ‚ästhetischen Moderne‘ in Wissenschaft, Literatur und Kunst um 1900

Ab 1850 kommt es zu einer Destabilisierung des Erkenntnismodells des Deutschen Idealismus, die sich zeitgleich auf unterschiedlichen Wissensfeldern bemerkbar macht: Sinnesphysiologie, Kulturanthropologie, Sprachwissenschaft. Überall wird die Beantwortung der Frage nach den ‚Bedingungen der Möglichkeit von Erkenntnis‘ der philosophischen Erkenntnistheorie entzogen und an die Erfahrungswissenschaften delegiert. Wenn der Erkenntnisapparat nun aber selbst als ein empirischer Sachverhalt behandelt wird, nicht mehr als transzendentes Apriori, dann bedeutet dies für die Akteure um 1900, dass zunehmend auch seine Kontingenz in Rechnung zu stellen ist. Kunst und Literatur der Zeit nehmen an diesem Problem regen Anteil, verhandeln es nicht nur auf der Ebene der Information, sondern ebenso in neuartigen künstlerischen Fakturen. Auf diese Weise werden sie zum Reflexionsmedium, aber sie partizipieren auch an der Genese neuer – skeptischer, sprachpragmatischer oder evolutionärer – Erkenntnismodelle um 1900.

Das Netzwerk untersucht in seinen 30 Teilprojekten diesen Problemzusammenhang. Vom 17.–19.07.2014 findet in Stuttgart der Eröffnungsworkshop statt. Zwei komplementäre publikumsoffene Impulsvorträge aus Philosophie und Literaturwissenschaft eröffnen das thematische Spektrum.

PROGRAMM

DONNERSTAG, 17. JULI 2014 19.00 Uhr

Universität Stuttgart
Keplerstr. 17, Raum 17.21
70174 Stuttgart

Catrin Misselhorn

Musils meta-philosophische Position im Spannungsfeld von traditioneller Philosophie, Naturalismus und Philo- sophie als Literatur

Gegenstand des Vortrags ist Robert Musils Auffassung der Beziehung zwischen Wissenschaft, Literatur und Philosophie. Musils Position wird im meta-philosophischen Raum lokalisiert, der sich zwischen der traditionellen Konzeption der Philosophie, dem philosophischen Naturalismus und der These aufspannt, dass Philosophie ein literarisches Genre ist. Wie gezeigt wird, verteidigt Musil eine einzigartige Verbindung von philosophischem Naturalismus und der Sichtweise von Philosophie als Literatur, die er mit einer elaborierten wissenschaftlichen und literarischen Strategie untermauert.

Catrin Misselhorn ist Professorin für Philosophie an der Universität Stuttgart und Inhaberin des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie.

FREITAG, 18. JULI 2014 11.30 Uhr

Universität Stuttgart
Keplerstr. 17, Raum 17.21
70174 Stuttgart

Manfred Engel

Existenzielle Fundierung und histo- risches Apriori. Empirisierung und Abstraktion in Texten der literari- schen Moderne

Traditionelle Mimesis wird in vielen Texten der Moderne reduziert oder ganz suspendiert. Als Gegengewicht dazu kommt es jedoch häufig zu einer Fundierung der Dichtungen in der Existenz des Dichters oder in der Episteme der Zeit. Dies soll im Vortrag an Texten von Rilke, Kafka und dem Dadaismus untersucht werden.

Manfred Engel ist Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität des Saarlandes und Inhaber des Lehrstuhls für Literatur der Klassik, Romanistik und des 19. Jahrhunderts.